

Nr. XIX. GP-NR
1925
1995 -09- 21

ANFRAGE

der Abgeordneten Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz
betreffend Röntgenuntersuchungen

Daß Röntgenuntersuchungen eine Belastung für den menschlichen Organismus darstellen, ist unbestritten. Britische Experten schätzen, daß ein Fünftel aller Röntgenuntersuchungen durch nichts zu rechtfertigen ist. In Österreich könnten lt. Strahlenexperten vom Wiener Atomforschungsinstitut sogar 25 % der Strahlenbelastung vermieden werden. Außerdem variiert die von den Röntgenologen zugemutete Strahlendosis bei ein und derselben Untersuchung von Krankenhaus zu Krankenhaus extrem (z.B. bei der Wirbelsäule bis zum 60-fachen!). Nach neuesten deutschen Untersuchungen sind 3,5 bis 7 Prozent der Krebstoten durch medizinisch-diagnostische Strahlenexposition verursacht.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Welche Daten liegen Ihnen über die Anzahl von Röntgenuntersuchungen in Österreich vor? In welchen Bundesländern und Krankenanstalten häufen sich die Röntgenaufnahmen bezogen auf die PatientInnenzahl?
- 2) Wieviel Doppel- und Mehrfachaufnahmen sind darunter?
- 3) Gibt es Aufzeichnungen über die Anzahl und das Alter der im Einsatz stehenden Röntgenapparate?
- 4) Wie stehen Sie zur Einführung eines Röntgenpasses zur Verminderung der Strahlenbelastung und der finanziellen Folgen?
- 5) Sind Ihnen Untersuchungen über die Auswirkungen der Röntgenstrahlen auf die PatientInnen (Langzeitfolgen) bekannt? Wenn nein, werden Sie nach deutschem Muster eine derartige Studie veranlassen?

- 6) Sind Sie bereit, klare und verbindliche Leitlinien über den Einsatz von Röntgenuntersuchungen zu erstellen?
- 7) Planen Sie, das derzeit noch verpflichtende Lungen-Screening bei Einstellung und Pragmatisierung von öffentlich Bediensteten sowie bei der Stellung per Verordnung abzuschaffen, wie Sie es bereits im Bereich der Lehrer getan haben?